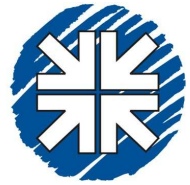


ADVENTJUGEND



Adventjugend in Thüringen

Koblenzer Straße 3 in D - 10715 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 85 79 01 45
Fax: +49 (0) 30 85 79 01 44

Posträße 13 in D - 01159 Dresden
Telefon: +49 (0) 3 51 4 47 55 25
Fax: +49 (0) 3 51 4 47 55 14

Unterm Schloß 8 in D - 99510 Apolda
Telefon: +49 (0) 36 44 53 04 51
Fax: +49 (0) 36 44 51 54 45

Email: bmv@adventjugend.de
Homepage: www.bmv.adventjugend.de

Konzept für Christliche Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen

**Gesamtkonzeption des Verbandes für die
Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit
sowie der Jugend- und Mitarbeiterbildung**

Beschlossen am 24. 10. 2004

Überarbeitet im Jahr 2007 und beschlossen zur Jugendvertreterversammlung am 04.11.2007

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---------------------------------------------|----|
| Die Adventjugend in Thüringen | 3 |
| Aufbau | 3 |
| Struktur auf Gruppenebene | 3 |
| Struktur auf Gebietsebene | 3 |
| Struktur auf Landesebene | 4 |
| Organigramm | 4 |
| Leitbild | 4 |
| Ziele und Aufgaben | 5 |
| Begleitung und Begeisterung | 5 |
| Arbeitsstrukturen, Konzepte, Projekte | 5 |
| Ausbildung und Qualifizierung | 5 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 6 |
| Arbeitsweise und Methoden | 6 |
| Religionspädagogischer Ansatz | 6 |
| Erlebnispädagogischer Ansatz | 7 |
| Pfadfinderpädagogischer Ansatz | 7 |
| Musikpädagogischer Ansatz | 8 |
| Arbeitsbereiche | 9 |
| Überblick | 9 |
| Kinder | 9 |
| Pfadfinder (CPA) | 10 |
| Jugend | 11 |
| Qualitätsstandards und Qualitätsentwicklung | 12 |
| Qualitätsmerkmale | 12 |
| Qualität durch Qualifikation | 13 |
| Maßnahmen | 14 |
| Vorüberlegungen | 14 |
| Prioritätenliste | 14 |
| Großveranstaltungen | 14 |
| Regionale Veranstaltungen | 14 |
| Aus- und Weiterbildung | 14 |
| Jugendbildung | 15 |
| Freizeiten | 15 |
| Gremien | 15 |
| Öffentlichkeitsaktionen | 16 |
| Wettkämpfe | 16 |
| Internationale Projekte | 16 |
| Schlusswort | 16 |

DIE ADVENTJUGEND IN THÜRINGEN

Aufbau

Die Adventjugend in Thüringen (im folgenden Adventjugend) ist der Jugendverband der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Thüringen, Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Adventjugend ist aufgrund der Verfassung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und ihrer Jugendordnung selbständig und eigenverantwortlich tätig, verfolgt ihre Ziele aber unter Wahrung ihrer Selbständigkeit in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

Die Basisarbeit findet in den einzelnen Ortsgruppen durch die gewählten Gruppenleiter statt. Darüber hinaus arbeitet die Adventjugend als Jugendverband auf Gruppen, Gebiets- und Landesebene mit den entsprechenden Gremien und Organen zur besseren Koordinierung ihrer Arbeit und der gemeinsamen Vertretung der Interessen der Kinder und Jugendlichen zusammen. Bei überregionalen Projekten wird auch die enge Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden der Adventjugend angestrebt. Auf allen Leitungsebenen wird das ehrenamtliche Engagement gefördert. Hauptamtliche Arbeit findet nur durch den Abteilungsleiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als Geschäftsführer der Adventjugend statt.

Die Adventjugend arbeitet auf allen Ebenen selbständig und eigenverantwortlich. Sie ist mit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Lehre und Organisation verbunden.

Mit ihren Strukturen setzt die Adventjugend die Anforderungen an die Jugendverbände aus § 12 Abs. 2 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) um. Dies bedeutet insbesondere, dass in den Strukturen folgende Merkmale zum Ausdruck kommen:

- die Jugendarbeit wird von den jungen Menschen mitorganisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet.
- die Jugendarbeit ist auf Dauer angelegt.
- durch die Jugendarbeit werden die Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.

Die Arbeit der Adventjugend geschieht auf der Grundlage der Jugendordnung.

Struktur auf Gruppenebene

Die Ortsgruppen stellen die demokratische Basis in der Struktur der Adventjugend dar. Die Organe der Gruppe sind die Gruppenversammlung und die gewählte Gruppenleitung.

Die Gruppenversammlung besteht aus allen wahlberechtigten Mitgliedern, der Gruppenleitung und dem für Jugendarbeit verantwortlichen Pastor. Ihre Aufgaben sind die Wahl der Gruppenleitung, Festlegung der Schwerpunkte der Arbeit und Verwendung der finanziellen Mittel.

Die Gruppenleitung wird für 2 Jahre gewählt und besteht aus Gruppenleiter, Stellvertreter, Kassenwart, dem für Jugendarbeit verantwortlichen Pastor und gegebenenfalls Beisitzern. Sie vertritt die Gruppe nach innen und außen und beruft die Gruppenversammlung ein.

Struktur auf Gebietsebene

Die Organe der Adventjugend auf Gebietsebene (Orts- bzw. Landkreisebene) sind die Gebietsjugendversammlung und die Gebietsjugendleitung.

Die Gebietsversammlung besteht aus allen wahlberechtigten Delegierten der zugehörigen Gruppen, den Mitgliedern der Gebietsjugendleitung und dem für die Jugendarbeit verantwortlichen Pastor. Ihre Aufgaben sind die Wahl der Gebietsjugendleitung, Festlegung der Schwerpunkte der Gebietsjugendarbeit und Verwendung der finanziellen Mittel.

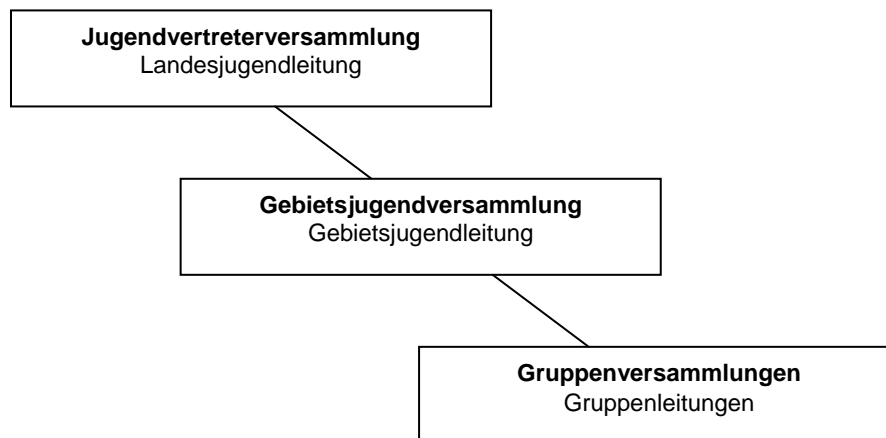
Die Gebietsjugendleitung wird für 2 Jahre gewählt und besteht aus dem Gebietsjugendleiter, Stellvertreter, Kassenwart, dem für Jugendarbeit verantwortlichen Pastor und gegebenenfalls Beisitzern. Sie vertritt die Gebietsjugend nach innen und außen, beruft die Gebietsjugendversammlung ein und koordiniert zwischen den Gruppen.

Struktur auf Landesebene

Die Jugendvertreterversammlung ist das höchste Organ. Mitglieder sind die Landesjugendleitung, Gebietsjugendleiter und die gewählten Gruppenleiter. Aufgaben sind u.a. die Wahl der Landesjugendleitung, die Entgegennahme des Berichts der Landesjugendleitung, Entlastung der Landesjugendleitung, Festlegung der inhaltlichen Arbeit der Adventjugend und Verabschiedung des Haushaltes.

Die Landesjugendleitung wird für zwei Jahre gewählt und besteht aus Landesjugendleiter, Stellvertreter, Kassenwart, Geschäftsführer und gegebenenfalls Beisitzern. Zu ihren Aufgaben gehören die Durchsetzung der Verbandsaufgaben, die Vertretung der Landesjugend nach außen und innen, die Durchführung der Beschlüsse der Landesjugendvertreterversammlung, die Koordination der Gebietsebenen und die Organisation von Veranstaltungen auf Landesebene

Organigramm der Adventjugend



Leitbild

Die Adventjugend ist ein christlicher Jugendverband. Die Jugendarbeit der Adventjugend ist daher durch christliche Werte wie Nächstenliebe, gegenseitige Achtung, Hilfsbereitschaft, und Verantwortung geprägt. Die ehrenamtliche Mitarbeit ist von wesentlicher Bedeutung. Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten partnerschaftlich miteinander.

Die Teilnahme an den Angeboten der Adventjugend steht Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus allen sozialen, ethnischen, kulturellen und religiösen Gruppen offen. In der Adventjugend erleben sie die Liebe Gottes durch persönliche Zuwendung und Begleitung und werden zum Glauben an Jesus Christus eingeladen. Hier erfahren sie Wertschätzung, Respekt und Verständnis, entdecken und entfalten ihre Begabungen und übernehmen ihren Fähigkeiten entsprechend Verantwortung.

Gottes Liebe ist die verbindende und verändernde Kraft, die Verantwortung für den Nächsten, aber auch für die Schöpfung aufzeigt. Durch Gott wirken unterschiedliche Begabungen zusammen, durch die Leben in Liebe, Gerechtigkeit und Frieden gestaltet werden kann.

Die Arbeit der Adventjugend ist ganzheitlich ausgerichtet. Sie sieht den Menschen als Einheit von Geist, Seele und Körper, in seiner Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen, zur Schöpfung und zu Gott. Sie erfolgt in vielfältigen Formen der Jugendverbandsarbeit, Jugendarbeit, Jugendbildungs- und Jugendsozialarbeit.

Die Adventjugend ist ein demokratischer Jugendverband, der die Interessen junger Menschen jugendpolitisch vertritt und sie in der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung unterstützt.

Die Adventjugend ist regional, national und international vernetzt und bietet dadurch jungen Menschen die Chance, durch Begegnung und Austausch voneinander zu lernen und sich für ein gerechteres Zusammenleben in der Welt einzusetzen.

Ziele und Aufgaben

Die Adventjugend hat dieses Leitbild für ihre Arbeit konkretisiert und Ziele festgelegt. Diese werden kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben.

Begleitung und Begeisterung

Für die Adventjugend ist jeder Mensch wertvoll - unabhängig von Leistung, Geschlecht, Nationalität und Weltanschauung. Zu einem glücklichen Leben gehören die Erfahrung von Liebe und unbedingter Annahme, gelungene Beziehungen, Hoffnung, ein sinngebendes Lebenskonzept, sowie die Spannung zwischen dem Gefühl von Sicherheit und der Herausforderung, Grenzen zu erfahren.

Die Adventjugend möchte junge Menschen für den Glauben an Jesus Christus und ein Leben mit ihm begeistern. Als Ebenbild eines schöpferischen Gottes ist der Mensch selbst ein kreatives Wesen und hat das Bedürfnis, Umwelt und Gesellschaft zu gestalten und verantwortlich mit ihr umzugehen.

Gott macht uns in Jesus Christus das Angebot eines solchen gelungenen Lebens und hilft uns bei der praktischen Lebensbewältigung. Dieses Leben entsteht nicht erst in der zukünftigen Welt Gottes, sondern beginnt sich bereits hier zu realisieren.

Adventjugend begleitet Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu einem solchen Leben und möchte sie für ein ganzheitliches biblisches Lebenskonzept begeistern, indem sie:

- Auseinandersetzung und Identifikation mit dem Glauben und der Gemeinde fördert.
- Gemeinschaftserlebnisse schafft und ihnen das Gefühl vermittelt: „Gemeinsam sind wir stark!“.
- Junge Menschen in ihrer Entwicklung zu mündigen, konfliktfähigen und toleranten Persönlichkeiten fördert.
- Junge Menschen motiviert, ihre eigenen Fähigkeiten auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene zu entwickeln.
- Angebote für Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen schafft, in denen sie ihre Begabungen und Fähigkeiten einsetzen können.
- Jungen Menschen eine geistliche Heimat in den Gruppen bietet.
- sich an gesellschaftlichen Prozessen beteiligt, die junge Menschen betreffen.

Arbeitsstrukturen, Konzepte und Projekte

Die Adventjugend schafft Arbeitsstrukturen und gibt Anstöße zur Entwicklung innovativer und modellhafter Konzeptionen und Projekte für die christliche Jugendarbeit. Neben den bewährten und traditionellen Formen von Jugendarbeit werden neue Konzepte und Projekte entwickelt, die die Lebenswelt Jugendlicher berücksichtigen, den gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht werden und christliche Werte vermitteln.

Dies geschieht durch:

- Schaffung von Arbeitsebenen, in denen Ideen und Konzepte gesammelt, reflektiert und weitervermittelt werden.
- die Förderung des kreativen Potentials mit deutlicher Beteiligung junger Menschen.
- die Gründung und Entwicklung neuer Gruppen an Orten, an denen eine solche Arbeit bisher nicht angeboten wird.
- auf Nachhaltigkeit und Dauer angelegte Unterstützung vorhandener Strukturen.

Ausbildung und Qualifizierung

Die pädagogische und geistliche Ausbildung sowie die ständige Weiterbildung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter bilden die Grundlage für eine qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit. Junge Menschen werden motiviert, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in den Gruppenprozess einzubringen.

Dies wird erreicht durch

- die Schaffung einer geeigneten Ausbildungsstruktur und Ausbildungsangeboten, die den pädagogischen, geistlichen und anderen fachlichen Ansprüchen gerecht werden.
- die Partizipation junger Menschen bei Entscheidungsprozessen sowie die Übertragung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten, um sie zu einer aktiven ehrenamtlichen Arbeit zu motivieren.
- enge Zusammenarbeit und stetigen Austausch mit anderen Verbänden in der Kinder- und Jugendarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Adventjugend fördert die wirkungsvolle Vertretung der Interessen junger Menschen. Sie beinhaltet Imageförderung, Informationsweitergabe, Präsenz, Sympathieförderung, Vertrauensbildung und Kommunikation nach innen und außen. Außerdem werden Berührungspunkte abgebaut und der Zugang zu den vielfältigen Angeboten erleichtert.

Dies wird erreicht durch

- transparente Informationskultur innerhalb des Verbandes,
- gute Zusammenarbeit in organisatorischer und planerischer Kompetenz mit dem Erwachsenenverband,
- Partnerschaftliche Kontakte zu den Sorgeberechtigten,
- die enge Kooperation mit öffentlichen und anderen freien Trägern der Jugendhilfe,
- qualifizierte Informationspolitik gegenüber den Medien
- Sponsorenpflege.

Arbeitsweise und Methoden

Die Kinder- und Jugendarbeit der Adventjugend ist sowohl nach Alter als auch nach Arbeitsbereichen gegliedert. Da Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Freiräume brauchen, um sich ihrem Alter und ihren Interessen entsprechend entwickeln zu können, wird auf ein alters- und interessengerechtes Angebot geachtet. Die Adventjugend verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und bringt diesen durch Aktivitäten zum Ausdruck, die Geist, Seele und Körper ansprechen sollen. Das Spektrum der angewandten Methoden reicht daher vom Bibliodrama bis hin zur Natur- und Erlebnispädagogik, von der Einzelseelsorge bis zum gemeinschaftlich erlebten Abenteuer und vom Austesten der individuellen Fähigkeiten bis zu gemeinsamen Erfahrungen in der Gruppe.

Der sorgsame Umgang mit der Natur genauso wie deren intensives Erleben sind Ausdruck unserer Verantwortung, die uns Gott für seine Schöpfung gegeben hat. Durch die Teilnahme an Umweltaktionen, dem einfachen und naturnahen Leben auf Lagern und Freizeiten sowie anderen Aktivitäten wird dies den jungen Menschen, aber auch deren Eltern und der Öffentlichkeit nahe gebracht.

Religionspädagogischer Ansatz

Kinder leben in einem zunehmend schwierigen gesellschaftlichen Kontext, in dem Werte, erst recht wenn sie religiöser Natur sind, wenig Beachtung finden. Fragen der Kinder nach dem "woher" oder "wohin" finden in diesem Vakuum kaum Antworten. Die Adventjugend möchte junge Menschen von den Vorzügen einer christlichen Lebensweise überzeugen, aber sie vor allem in ihren Fragen ernst nehmen. Dabei geht es nicht darum, sie zur Übernahme traditioneller religiöser Weltanschauungen zu bewegen, sondern sie zu einem lebhaften Fragen, Nachdenken und Suchen zu motivieren, an dessen Ende sie selbst Antworten finden. In der religiösen Erziehung steht die Bibel als Wort Gottes und ihr Bezug für das Leben der jungen Menschen im Vordergrund. Der Bezug zur lokalen Kirchgemeinde und zur Gesellschaft ist wichtig. Auf die emotional-sinnliche Anteilnahme der jungen Menschen wird besonderer Wert gelegt. Problemfelder werden angesprochen und kontroverse Diskussionen angeregt. Der religionspädagogische Ansatz der Adventjugend beinhaltet daher ein breites Spektrum ganzheitlicher Methoden.

Im Vordergrund steht ...

- **das Erleben von**
 - Gemeinschaft untereinander
 - Gemeinschaft mit Gott (Transzendenz)
 - Geborgenheit und bedingungsloses Angenommensein in der Kirchgemeinde

- **das Nachdenken über**
 - religiöse Themen und Fragestellungen
 - die Wirklichkeit, wie sie von jungen Menschen erlebt wird
 - Geschichte, Gegenwart und Perspektiven des Christentums.

Der religionspädagogische Ansatz der Adventjugend orientiert sich daher an folgenden Grundsätzen:

1. Die religiöse Erziehung soll sowohl theologisch wie pädagogisch begründet sein und dem obersten Anliegen christlich-adventistischer Erziehung dienen, die individuelle Entwicklung des Menschen fördern, so dass er sich ganzheitlich zu einer selbständigen und mündigen Persönlichkeit entfalten kann, welche sich in einer persönlichen Gottesbeziehung, einer verantworteten Weltbeziehung sowie einer positiven Selbstannahme und Selbstverwirklichung ausdrückt.
2. Ausgehend von den Fragen, Erfahrungen und Lebenswelten junger Menschen werden geistliche Themen bearbeitet. Dabei finden biblisch-theologische und seelsorgerliche Komponenten verstärkt Beachtung.
3. Die persönliche, vertrauensvolle Gottesbeziehung spielt eine zentrale Rolle. Das Bewusstsein, von einem liebenden Gott getragen zu sein, der jeden Menschen bedingungslos angenommen hat, wird gefördert. Die jungen Menschen erhalten verschiedene Möglichkeiten, ihre Aufmerksamkeit immer wieder auf Gott zu richten.
4. Geistliche Erziehung wird ganzheitlich geplant und durchgeführt. Dazu gehören u.a. eine Methodenvielfalt, ein Gleichgewicht der Interaktionen und die Integration von Musik und Kunst in die religiösen Fragestellungen.
5. Die Leiter fördern eine Atmosphäre, die von bedingungsloser Annahme, gegenseitigem Respekt, Toleranz und Solidarität geprägt ist.

Erlebnispädagogischer Ansatz

Ein wichtiges Element ist das Abenteuer im Gruppenalltag, auf Fahrten und in Freizeiten. Dabei werden die eigenen Grenzen ausgetestet und persönliche Möglichkeiten erweitert. Die Gruppen begegnen Menschen und Kulturen, setzen sich bewusst mit der Natur auseinander.

Gerade durch erlebnispädagogische Komponenten wird die Entwicklung sozialbezogener sowie individueller Haltungen gefördert:

- die Erfahrbarkeit des individuellen Gewinns an Selbständigkeit durch Selbsttätigkeit
- die positive Stärkung des Selbstwertgefühls und Stabilisierung der Ich-Identität junger Menschen
- die Förderung der Selbsterfahrung (Umgang mit Ängsten und Belastungen; Grenz-, Sinnes- und Körpererfahrungen)
- Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstachtung
- die positive Beeinflussung des Sozialverhaltens durch Gemeinschafts- und Gruppenerlebnisse
- die Förderung der Gruppenerfahrung (Lernen von- und miteinander, Zusammengehörigkeitsgefühl, Vertrauen und Unterstützung, Kommunikation, Kooperation, Rücksichtnahme)
- das Erlernen der sozialverträglichen Bewältigung von Konflikten
- die Vermittlung von Primärerfahrungen durch Abenteuer als Gegengewicht zu den üblichen Sekundärerfahrungen (Videos, Computerspiele etc.)
- die Vermittlung ökologischer Grundkompetenzen (Natur erfahren, Problembewusstsein entwickeln, Zusammenhänge kennen lernen etc.)
- die Vermittlung emotionaler Eindrücke zur Intensivierung des Lernprozesses

Pfadfinderpädagogischer Ansatz

Die Grundsätze unserer Pfadfinderpädagogik sind ein wirkungsvoller Ansatz für die Kinder- und Jugendarbeit:

- **„Look at the boy / girl!“ („Schau auf das Kind!“)** ist die Aufforderung, sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen zu orientieren. Ihre einzelnen Gaben und Fähigkeiten werden gezielt gefördert, um Potenziale zu erkennen und für das eigene Leben einzusetzen.
- **„Learning by doing“** („Lernen durch Tun“): Kenntnisse und Kompetenzen werden durch praktisches Erleben vermittelt. Fehler dürfen gemacht werden, dadurch erlernen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder selbständiges Denken und Handeln (Handlungskompetenz).

- **Kleingruppen:** Die kleine, überschaubare und feste Gruppe ermöglicht die Berücksichtigung und Förderung der individuellen Bedürfnisse eines jeden Gruppenmitgliedes. In ihr werden Freundschaft erlebt, soziale Interaktion geübt und das Gruppenleben mitgestaltet.
- **Stufensystem:** Pfadfinderarbeit findet in kleinen Gruppen Gleichaltriger (Jungpfadfinder, Pfadfinder, Scouts) statt. Die Methoden und das Programm orientieren sich am Entwicklungsstand der jeweiligen Altersstufe.
- **Partizipation:** Mitmachen – Mitwirken – Mitentscheiden sind wichtige Arbeitsgrundlagen für das Zusammenleben der PfadfinderInnen. Sie können neben ihrem Engagement in den Gruppen auf Ortsebene auch bei landesweiten Lagern und Fahrten mitplanen, mitgestalten und mithelfen. Nach ihren Interessen wird das Programm gemeinschaftlich gestaltet. Des Weiteren werben wir für Verantwortungsübernahme.
- **Verbindlichkeit:** Pfadfindersein verlangt von Jedem eine bewusste Entscheidung für grundsätzliche Werte und Einstellungen. Mit dem öffentlich abgelegten Pfadfinderversprechen erklären sich die jungen Menschen freiwillig bereit, die Pfadfinderregeln zu beachten und das gemeinschaftliche Leben zu fördern. Mitgliedschaft ist ohne persönliches religiöses Bekenntnis möglich.
- **Führung im Dialog:** Für die Gruppenleiter bedeutet dies die Bereitschaft, im Team zu arbeiten, sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein und im Austausch mit den PfadfinderInnen die eigene Arbeit zu reflektieren.
- **Kluftgrundsatz:** Die Pfadfinderkluft trägt die innere Verbundenheit nach außen. Der Konsumorientierung wird bewusst entgegengewirkt.
- **Gemeinsame Formen:** Unsere Symbole der Zusammengehörigkeit sind das Halstuch und die Kluft. Die PfadfinderInnen lernen in den Gruppen den Pfadfindergruß: die erhobene rechte Hand mit den gestreckten Fingern und dem Daumen, der den kleinen Finger bedeckt. Die 3 Finger erinnern an das Pfadfinderversprechen. Außerdem bedeutet der Gruß, dass der Stärkere den Schwächeren schützt. Die PfadfinderInnen reichen sich zum Gruß die linke Hand, da diese dem Herzen näher ist.
- **Koedukation:** Grundsätzlich wird Pfadfinderarbeit für Mädchen und Jungen gemeinsam angeboten. Für geschlechtsspezifische Bedürfnisse werden besondere Angebote geschaffen.

Musikpädagogischer Ansatz

Kinder- und Jugendarbeit bedeutet Jugendmusikarbeit mit all ihren Chancen und Herausforderungen im großen Markt der Möglichkeiten, von Klassik bis Pop, von Blockflöte bis Schlagzeug, von Band bis Jugendkammerorchester und von Gospelsingkreis bis Oratorienchor. Musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist bewusst nicht nur auf eine Stilrichtung festgelegt. Da aber gerade die Jugendkultur in all ihren sich ständig wechselnden Facetten wesentlich über die Sprache der Musik zu erkennen und zu verstehen ist, gilt ihr besondere Aufmerksamkeit.

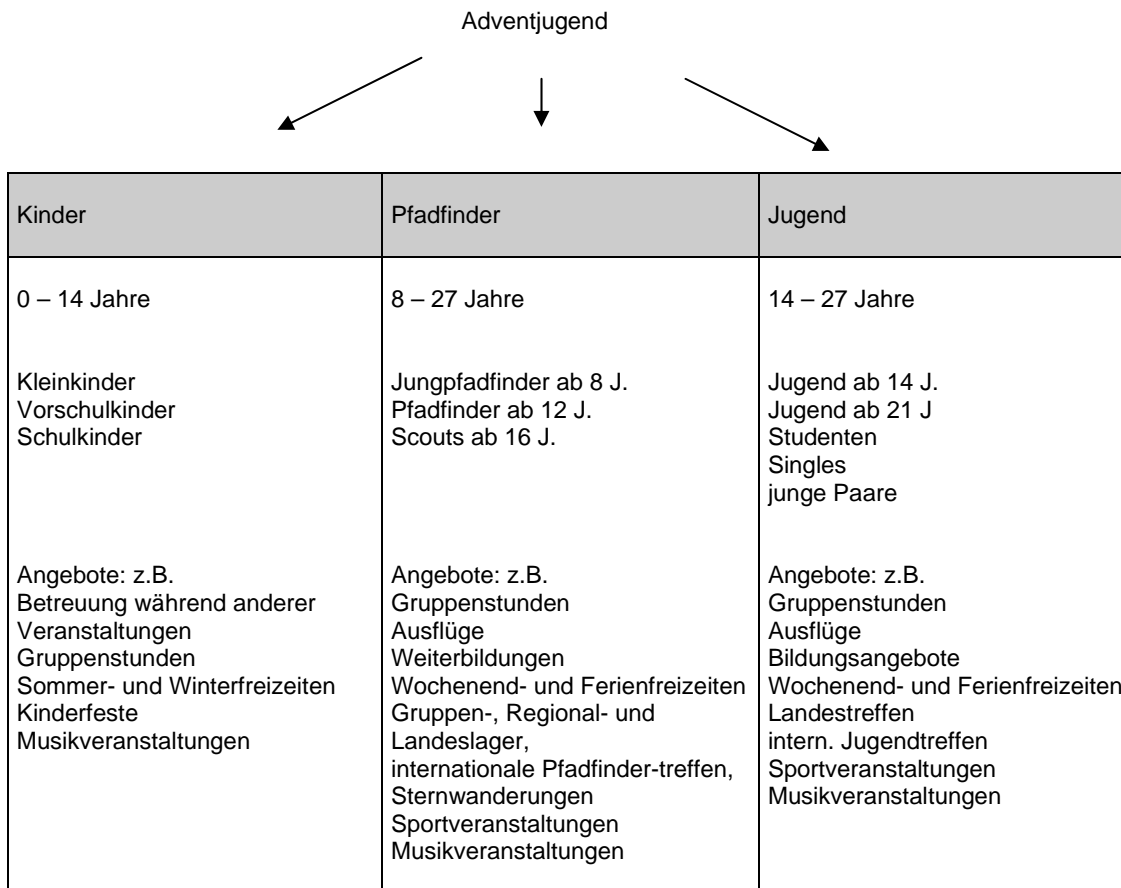
Folgende Schwerpunkte beschreiben unseren musikpädagogischen Ansatz:

- Wir entdecken und fördern die musischen und kreativen Begabungen von Kindern und Jugendlichen. Das entspricht unserem ganzheitlichen christlichen Menschenbild.
- Die Sprache der Musik verinnerlicht und transportiert christliche Inhalte, da sie emotionale Tiefenschichten des Menschen zum Schwingen bringt, die ganz elementar zum Menschsein und einer gesunden Entwicklung von Kind und Jugendlichen gehören.
- Singen und Musizieren mit anderen wirkt gemeinschaftsfördernd und schafft Identitätsbewusstsein in der Gruppe und auch innerhalb der Kirche.
- Das schafft Raum und Freiräume: eine „Spielwiese“ in einer sonst so perfekten Welt der Erwachsenen, auf der junge Menschen sich musikalisch ausprobieren dürfen; wenn sie es selbst wollen, unter fachkundiger Anleitung.
- Musikgeschmack und Ästhetik werden oft sehr individuell wahrgenommen und gedeutet. So können Reibungsflächen zwischen Menschen, aber auch zwischen Gruppen entstehen. Unser Anliegen ist es, durch Toleranz, Akzeptanz, Verständnis und gezielter Förderung Brücken zu bauen und Gräben zu beseitigen. Im fröhlichen Miteinandersingen und Musizieren lösen sich Altersgrenzen scheinbar in Luft auf und Generationsprobleme werden nebensächlich.
- Der christliche Glaube wird so für musizierende Kinder und Jugendliche zum vielgestaltigen und vielstimmigen Klang und Lob auf Gott hin.

DIE ARBEITSBEREICHE

Überblick

Die Kinder- und Jugendarbeit der Adventjugend erstreckt sich auf folgende Bereiche:



Kinder

Schon lange reichen die Möglichkeiten für die natürliche Entwicklung der Kinder in unserer Gesellschaft nicht mehr aus: die meisten Kinder wachsen in einer städtischen Umgebung auf und haben den Bezug zur Natur fast oder vollständig verloren, die zunehmende Technikfixierung führt zu Bewegungs- und Kreativitätsmangel, es gibt zu wenig Spiel- und Freiraum zur freien Entfaltung der kindlichen Kreativität und des Bewegungsdranges und darüber hinaus stehen Kinder einer zunehmend kinderlosen Gesellschaft gegenüber, in der Kinder häufig als Störfaktor wahrgenommen werden.

Für die Adventjugend sind Kinder ein Geschenk Gottes und die wichtigste Säule unserer Gesellschaft. Eine kinderlose oder kinderfeindliche Gesellschaft ist zwangsläufig zum Aussterben verurteilt. Deswegen ist die Arbeit mit und für Kinder für die Kirche, aber ebenso für die Gesellschaft von existenzieller Bedeutung. Arbeit mit und für Kinder innerhalb der Adventjugend beginnt im gemeindlichen Kontext z.B. durch Betreuung während des Gottesdienstes und der Vermittlung biblischer und ethischer Grundwerte. Darüber hinaus werden aber auch regelmäßige Kinderaktionswochen durchgeführt, Sommer- und Winterfreizeiten angeboten, Kinderfeste gefeiert, Kinderflohmärkte durchgeführt oder auch Gruppenstunden für Kinder und Teenager angeboten. Arbeit mit und für Kinder bedeutet aber auch, den Kinder Zeit, Liebe und Freiraum zu schenken, sie in ihren Bedürfnissen zu sehen und sie einfach Kind sein zu lassen.

Die Adventjugend fördert daher insbesondere die Kreativität und den Bewegungsdrang der Kinder und bietet einen Rahmen, in dem die Kinder daher malen, basteln und toben können, Natur entdecken, Abenteuer erleben, Annahme finden und Gemeinschaft erfahren. Die Adventjugend möchte Kindern ein natürlich Umfeld bieten, in dem sie sich kindgemäß verhalten und entwickeln dürfen und ihnen die für das Zusammenleben von Menschen wichtigen und notwendigen christlichen und ethischen Werte vermitteln.

Pfadfinder (CPA)

Die Christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Adventjugend (CPA) sind der Pfadfinderverband der Adventjugend. Ehrenamtliche Leiter arbeiten in ihren jeweiligen Ortsgruppen mit Kindern aus den verschiedensten sozialen Schichten und tragen damit erheblich zu Toleranz und Integration bei. Neben dem engen Bezug zur Natur, dem Erleben von Abenteuern und dem Entdecken eigener Fähigkeiten steht auch das Kennenlernen des christlichen Glaubens und die persönliche Beziehung zu Jesus Christus im Mittelpunkt der christlichen Pfadfinderarbeit der CPA.

Pfadfinden ist auch heute noch ein modernes Konzept, um Kinder und Jugendliche zu begeistern und Lebenswelten jenseits von Computer und Fernsehen nahe zu bringen. Gerade im Hinblick auf die zunehmende Entfremdung städtischer Kinder von der Natur und dem Erleben von Abenteuern nur durch technische Geräte, verschafft das Erleben und Bestehen von Abenteuern in der Natur und im Team den Kindern und Jugendlichen die für ihre Entwicklung notwendige (positive) Erfahrungen und fördert die soziale Kompetenz.

Die Merkmale der CPA-Arbeit sind deswegen:

- **Regelmäßige Gruppenstunden:**

Die örtlichen Pfadfindergruppen treffen sich regelmäßig zu ihrer Gruppenstunde. Neben Pfadfindertechniken, Spielen, Andachten und Gesprächen gehören auch Basteln oder sportliche Aktivitäten zu den Inhalten der Gruppenstunden. Die Gruppenstunden dienen dazu, die Kinder und Jugendlichen besser kennen zu lernen und eine Beziehung zu ihnen herzustellen, sie ihm Umgang mit anderen zu fordern und zu fördern, ein Gruppengefühl zu schaffen und ihnen neue Impulse zu geben. Die Gruppenstunden sollen so gestaltet sein, dass die Kindern gerne und regelmäßig kommen. Durch den Erwerb spezieller Grad- und Leistungsabzeichen können die Pfadfinderinnen und Pfadfinder entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen Kenntnisse erwerben oder ausbauen.

- **Fahrten und Lager:**

Fahrten und Lager ermöglichen die Begegnung mit der Natur. Dabei können Kinder und Jugendliche einen einfachen, natürlichen Lebensstil kennen lernen und sich mit den alltäglichen Konsumgewohnheiten kritisch auseinandersetzen. Leben in der Natur ermöglicht unmittelbare Elementarerfahrungen, die in unserer technisierten Welt sonst nur noch selten gewonnen werden können. Fahrten und Lager machen die Notwendigkeit von gemeinsamem Handeln und Kommunikation deutlich, fördern die Gemeinschaft untereinander und bieten die Möglichkeit, andere Menschen und Kulturen kennen zu lernen.

- **Gemeinsame Kluft:**

Das Erkennungszeichen der Pfadfinderbewegung, bestehend aus Hemd und Halstuch, ist Zeichen für die weltweite Verbundenheit der Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Sie ist wichtiger Identifikationspunkt und wirkt gemeinschaftsfördernd und wird aus Überzeugung getragen. Darüber hinaus erfahren die Kinder und Jugendlichen, dass sie auch ohne die sonst erforderlichen Markenklamotten etwas Wert sind und gebraucht werden.

- **Projekte:**

Projekte sind bedürfnis- und situationsbezogen. Projekte entstehen im Alltag von Pfadfindern und orientieren sich an individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Gruppenmitglieder. Ausgangspunkt ist häufig die persönliche Betroffenheit. Das Projekt liegt vollständig in der Verantwortung der Gruppe. Die Selbstorganisation der Projektarbeit bietet Möglichkeiten der Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung.

Projekte sind zielorientiert – Ziele ergeben sich aus den Interessen der Gruppe. Projekte sind interdisziplinär – zur Bewältigung der Projektschritte werden verschiedene Fachkenntnisse und Fachrichtungen herangezogen. Während der Projektarbeit werden Spezialisten und Außenstehende in die Arbeit mit einbezogen.

Projekte werden kollektiv realisiert. Ideen werden gemeinsam gefunden, geplant und durchgeführt. Der gruppenspezifische Prozess und die Veränderungen in der Gruppe sind gleichberechtigt neben der

Verwirklichung von Projektideen. Beispiele reichen von ökologischen (z.B. Froschzaunbau, Biotopenschutz) und charitativen (z.B. Weihnachtsfest mit behinderten Kinder und Jugendlichen zusammen feiern) bis hin zu geistlichen Projekten (z.B. Friedenslicht aus Bethlehem).

- **Geschlechtsbezogene Arbeit:**

Pfadfinden nimmt durch den methodischen Ansatz "look at the boy / girl" die unterschiedlichen Rollen und Entwicklungen von Mädchen und Jungen ernst. Dies passiert in unterschiedlicher methodischer Umsetzung, sowohl in Form koeduktiver als auch geschlechtsspezifischer Arbeit. Pfadfinden findet somit in geschlechtshomogenen wie auch in gemischten Gruppen statt und berücksichtigt dabei aktuelle methodische Ansätze des Gender Mainstreaming.

- **Internationalität:**

Die Pfadfinderbewegung ist eine weltweite Jugendbewegung. Begegnungen mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern der Welt in Frieden und Freundschaft hilft Brücken über Kulturen und Nationen hinweg zu bauen und so Freundschaft und Toleranz zu fördern. Internationale Pfadfinderbegegnungen eröffnen neue Perspektiven und erweitern den Horizont.

- **Interkulturelles Lernen:**

Die CPA fördern bewusst den Austausch zwischen Nationen und Kulturen. Dabei konzentriert sie sich nicht nur auf die Begegnung zwischen Pfadfinderinnen und Pfadfindern unterschiedlicher Nationen auf Lagern und Fahrten im In- und Ausland, sondern auch auf das Miteinander von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in einer multikulturellen Gesellschaft. Im Miteinander entwickeln die Kinder und Jugendlichen eine Identität, die es ihnen erlaubt, Fremden offen und angstfrei zu begegnen. Neben der ständigen interkulturellen Arbeit in den Gruppen setzt sich Pfadfinden in Aktionen und Kampagnen mit Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit auseinander.

Jugend

Die Adventjugend gestaltet aktive Jugendarbeit auf christlicher Grundlage und ist keine geschlossene Gesellschaft, sondern hat das Ziel offen und tolerant miteinander umzugehen und Gemeinschaft zu erleben. Die Jugendarbeit der Adventjugend vollzieht sich deshalb innerhalb und außerhalb der Kirche. Zum einen ist die Jugendgruppe Teil der Kirchengemeinde, zum anderen ist die Jugendgruppe auch eine eigenständige Gemeinschaft. Dies hat zur Folge, dass sich die Jugendgruppen im kirchlichen Kontext einbringen und Kirche und Gemeinde mitgestalten. So lernen Jüngere und Ältere, mitunter in schwierigen und langwierigen Prozessen, dass sie von einander profitieren können. Toleranz und Kompromissbereitschaft sind deswegen die Grundlage für die innerkirchliche Jugendarbeit. Gleichzeitig besteht die Jugendgruppe aber auch als eigenständige Gemeinschaft, in der Regeln aufgestellt werden, zusammen geplant und durchgeführt wird, Auseinandersetzungen ausgetragen und das Leben gemeinsam bewältigt wird.

Die Jugendgruppen sind für ihre Angelegenheiten selbst verantwortlich. Dies führt dazu, dass Aufgaben verteilt und delegiert werden, das Verantwortung übertragen und übernommen wird und alle gefordert sind, sich aktiv in das Gruppenleben einzubringen.

Die Jugendgruppen wählen sich in regelmäßigen Abständen ihre Leiter selbst aus dem eigenen Kreis. Darüber hinaus wird die Jugendgruppe noch vom zuständigen (Jugend-) Pastor betreut und begleitet. Im Rahmen der regelmäßigen Treffen werden aktuelle Ereignisse reflektiert, praktische Themen des "Lifestyle" aufgegriffen und in einen geistlichen Kontext gebracht. Die Jugendlichen lernen, sich selbst und ihren Glauben zu hinterfragen, selbst nach Antworten zu suchen und so „echt“ zu sein. Soziale Kompetenz und christliche Werte wie Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft können in diesem Rahmen geübt und gelebt werden. Die Jugendarbeit der Adventjugend trägt deshalb dazu bei, den Blick für das Miteinander zu schärfen und als Teil der Schöpfung das Leben verantwortlich zu gestalten. Sie hilft Verhaltensmuster kritisch zu prüfen, das Gewissen zu schärfen und das Leben zu wagen.

Neben den regelmäßigen Treffen der Jugendgruppen vollzieht sich die Jugendarbeit der Adventjugend vor allem durch

- gemeinsame Projekte wie z.B. Musikveranstaltungen, Diskussionen und Gespräche oder soziale Hilfsprojekte
- gemeinsame kreative Freizeitgestaltung wie z.B. durch Wochenendfahrten und Sportveranstaltungen
- nationale und internationale Jugendbegegnungen wie z.B. internationale Jugendtreffen, Jugendfreizeiten im Ausland oder Workshops.

Die Jugendarbeit der Adventjugend hat darüber hinaus auch spezielle Angebote für Singles, Studenten und junge Familien die den Bedürfnissen dieser Gruppen angepasst sind.

QUALITÄTSSTANDARDS UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Qualitätsmerkmale

Qualitätsmerkmale sind Rahmen und Orientierung für die Kinder- und Jugendarbeit der Adventjugend. Sie dienen den ehren- und hauptamtlichen Leiterinnen und Leitern zur ständigen Verbesserung und Anpassung ihrer Arbeit an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Die Adventjugend befindet sich an dieser Stelle noch in einem Entwicklungsprozess, der Teil ihrer Kinder- und Jugendarbeit ist, da sowohl die Ziele, vor allem aber auch die Qualitätsmerkmale nicht allein von den ehren- und hauptamtlichen Leitern entwickelt werden, sondern vielmehr zusammen mit den Jugendlichen in einem länger dauernden Prozess erarbeitet werden (Projekt Zukunftswerkstatt).

Grundsätzlich orientiert sich die Adventjugend an den vom Landesjugendring erarbeiteten Qualitätskriterien.

1. Nachhaltigkeit (Kinder- und Jugendverbandsarbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet.)

Kriterien:

- Entwicklung von kurz-, mittel- und langfristiger Handlungszielen
- Klar definiertes Werteprofil
- Stetige Überprüfung der Handlungsziele durch Qualitätsentwicklung und Evaluation
- Vorhandensein von Gruppenarbeit und gruppenbildenden Aktivitäten
- Motivation der Mitarbeiter und Förderung der Jugendlichen zur Mitarbeit

2. Partizipation (Es gibt demokratische Strukturen, die es jedem Mitglied ermöglichen, Verbandsentscheidungen, unterschiedlich auf den jeweiligen Ebenen, nachzuvollziehen und mitzubestimmen. Die aktive Mitbestimmung und Mitverantwortung ist ein Ziel verbandlicher Arbeit.)

Kriterien:

- Demokratische Strukturen, die es jedem Mitglied ermöglichen, Verbandsentscheidungen mindestens im Delegationsprinzip mit zu bestimmen.
- Interessierte Kinder und Jugendliche haben Zugang zu den Angeboten
- Raum für aktive Mitgestaltung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Maßnahmen und Aktivitäten des Verbandes
- Transparenz der Mitbestimmungsmöglichkeiten, Verbandsentscheidungen und Haushaltsplanung
- Klar definierter Mitgliederbegriff
- Mitwirkung in Jugendringen und anderen Gremien auf den jeweiligen Ebenen
- für jeden zugängliche Kommunikationswege (z.B. Internet, Newsletter)

Umsetzung:

- Jugendvertreterversammlung: Öffentliche Einladung mit Zusendung der entscheidungsrelevanten Unterlagen, Möglichkeit der Teilnahme aller Mitglieder (öffentliche Veranstaltung), Stimmrecht aller gewählter Gruppenvertreter, Antragsrecht der Gruppen
- Landesjugendleitung: Wahl aller 2 Jahre, Ehrenamtliche Vertreter
- Jugendleitung auf Orts- bzw. Gebietsebene: Wahl aller 2 Jahre, 100 % ehrenamtliche Besetzung der Jugendleitung, Hauptamtliche Pastoren unterstützen die ehrenamtliche Arbeit, gemeinsame Planung und Vorbereitung der örtlichen kontinuierlichen Arbeit
- Vorbereitung und Durchführung von Großaktionen: Ausschreibung und öffentliche Einladung, Teilnahme von Interessierten Jugendlichen und Ehrenamtlichen Helfern an den Vorbereitungssitzungen, gemeinsames Planen und Vorbereiten der verbandlichen Höhepunkte, Übernahme von Verantwortung bei der Programm / Organisation durch die Gruppen (Ehrenamtliche und Kinder / Jugendliche)

3. Selbstbestimmung (Die Mitglieder des Kinder- und Jugendverbandes bestimmen eigenständig im Rahmen ihrer grundlegenden Ordnung ihr Tun im Verband.)

Kriterien:

- Eigenständigkeit des Verbandes
- Entscheidungsgewalt über die zur Verfügung stehenden Mittel

- Weisungsrecht der Leitung über berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Fach- und Dienstaufsicht)

4. Ehrenamt (Ehrenamtliches Engagement als ein wesentliches Merkmal der Kinder- und Jugendverbandsarbeit wird zuvorderst von jungen Menschen ausgeübt.)

Kriterien:

- Ausbildung und Praxisbegleitung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern
- Unterschiedliche Möglichkeiten sich zu engagieren
- Regelmäßig Fortbildungsangebote für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter
- Gezielte Nachwuchsförderung

5. Werteorientierung (Ein definiertes Werteprofil als handlungsleitendes Prinzip liegt der Arbeit jedes Kinder- und Jugendverbandes zugrunde. Sie tragen zum Erhalt und der Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei.)

Kriterien:

- Vorhandensein eines Leitbildes/Werteprofiles und daraus abgeleiteter Handlungskonzepte
- Vermittlung, Erfahrbarmachung, Reflexion und Diskussion von Leitbild und Werteprofil
- Jugendbildung als immanenter Bestandteil der Jugendverbandsarbeit
- Engagement, Selbstorganisation und Partizipation als Ziele der verbandlichen Arbeit

6. Interessenvertretung (Junge Menschen tun sich zusammen, um ihre Interessen zu artikulieren und zu vertreten.)

Kriterien:

- Initiierung von bzw. Beteiligung an gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen, insbesondere im Sinne der eigenen Werteorientierung
- Meinungsbildung, Positionen entwickeln, diskutieren und beschließen
- jugendpolitische Mitwirkung auf den jeweiligen Ebenen (z.B. in Jugendringen und/ oder anderen freiwilligen Zusammenschlüssen)

Qualität durch Qualifikation

Die Adventjugend sieht im Rahmen ihres Qualitätssicherungsprozesses größte Notwendigkeit in der Nachwuchsförderung und der Aus- und Fortbildung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter. Nur gut ausgebildete Mitarbeiter können den Risiken und Ansprüchen der Kinder- und Jugendarbeit gerecht werden. Je schlechter ein Mitarbeiter ausgebildet ist, desto schneller machen sich die negativen Auswirkungen bemerkbar: der Mitarbeiter ist unmotiviert, weil er sich überfordert fühlt, trifft falsche Entscheidungen, wird den Kindern und Jugendlichen nicht gerecht, kann keine Stimmungen mehr auffangen und hat damit unmittelbare Wirkung auf das Funktionieren und den Fortbestand der Gruppe. Nur gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind langfristig in der Lage, eine adäquate Arbeit zu leisten. Daher stehen den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Adventjugend eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten des Verbandes auf regionaler Ebene, Landesebene aber auch Bundesebene offen, sowie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bei anderen Verbänden. Insbesondere wird angestrebt, die Jugendleitercard als Grundqualifikation des Gruppenleiters noch stärker zu verankern.

MAßNAHMEN UND AKTIVITÄTEN

Vorüberlegungen

Die Ausschreibungen der Bildungs- und Freizeitangebote der landesweiten Maßnahmen werden in einer Broschüre, dem Veranstaltungskalender „Miteinander“, zusammengefasst. Der Kalender erscheint vierteljährlich und wird über die Ortsgruppen verteilt und dort öffentlich bekannt gemacht. Eine weitere Möglichkeit zur Information und Anmeldung bietet die Homepage der Adventjugend. Sie wird durch ehrenamtliche Mitarbeiter betreut und kreativ gestaltet. Neben den in übersichtlicher Weise dargestellten Angeboten kann man sich auch über bereits durchgeführte Maßnahmen informieren, die mit Hilfe von Berichten und Bildern präsentiert werden. In vielen Bereichen haben auch regelmäßig wiederkehrende Maßnahmen ihren Platz. Das sind zum Beispiel im Bereich Bildung die Weiterbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter wie Studenten, Jugendgruppenleiter, Pfadfindergruppenleiter und Kindergruppenleiter. Die Inhalte bzw. Themen richten sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmer. Beschrieben werden die Veranstaltungen auf Landesebene. Die direkte Arbeit mit und für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geschieht vor allem in den örtlichen Gruppen. Die Veranstaltungen auf Gebietsebene bzw. Gruppenebene wurden in dieser Konzeption nicht erläutert, dies würde auf Grund der Vielfalt der Projekte den Rahmen sprengen.

Prioritätenliste:

Für den jugendhilfe-relevanten Veranstaltungsplan der Adventjugend gibt es folgende Prioritätenliste:

1. Großveranstaltungen
2. Regionale Veranstaltungen
3. Aus-/ Fortbildung
4. Jugendbildung
5. Freizeiten
6. Gremientätigkeit
7. Öffentlichkeitsaktionen
8. Wettkämpfe
9. Internationale Projekte

Davon unberührt sind kircheninterne Aktionen.

Über die thematische Ausrichtung und die Anzahl der Maßnahmen entscheidet auf Grundlage der o.g. Prioritätenliste die jährliche Jugendvertreterversammlung (JVV).

Großveranstaltungen:

Zu den Großveranstaltungen gehört das Landeslager der Christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder (meist über Himmelfahrt oder Pfingsten), Jugendtreffen im Frühjahr (meist Pfingsten) und Herbst sowie die Teilnahme an bundesdeutschen und europäischen Großevents (Jugendkongress, Camporee).

Regionale Veranstaltungen:

Über die kontinuierlichen Gruppenveranstaltungen hinaus, werden auch seitens der Adventjugend (Jugendabteilung, Landesjugendleitungen und/oder Arbeitsgruppen) Veranstaltungen auf regionaler Ebene angeboten, die der Ausbildung, Motivation und Stärkung der Gruppen einer Region dienen. Dazu gehören u.a. Youth Mentorings und CPA-Gruppentreffen.

Aus- und Fortbildung:

Zu den Maßnahmen der Aus- und Fortbildung gehören z.B. folgende Veranstaltungen:

- Juleica-Grundausbildung
- Juleica-Nachschulung
- Seminare und Praxiskurse (Tagesveranstaltungen, Wochenendveranstaltungen, mehrtägige Seminare) für die Bereiche Kinder, Pfadfinder und Jugendarbeit
- Lokale Mentorings mit de Gruppen
- Wochenendveranstaltungen zusammen mit den Leitern der Gemeinden

Jugendbildung:

Zu den Jugendbildungsmaßnahmen gehören Veranstaltungen, auf den sich junge Menschen mit einem Thema beschäftigen und entsprechend bilden. Dazu gehören thematische Wochenend-Workshops u.a. aus den Bereichen: Weltanschauung, Religion, Soziales, Kultur (Kreativ-Workshop), Politik, Geschichte, Interkulturelles, Wissenschaft, Gesundheit, Technik und Ökologie.

Hierzu gehören z.B. folgende Maßnahmen:

- Studententreffen
- Stille Tage
- Praxiskurs (Pfadfinder, Scouts u.a.)
- Jugendaktionswochen

Maßnahmen der Erholung / Freizeiten:

Mit Freizeiten werden wertvolle Veranstaltungen in den Ferien angeboten. Sie beinhalten folgende Aspekte:

- Kinder und Jugendliche gehen als Gruppe auf Tour und sollen bestimmte Aufgaben lösen und Ziele erreichen
- Problemlösungsaufgaben und Initiativübungen mit anschließenden Reflexionen
- Gemeinsames Gestalten von Aktionen und Spielen
- fairer Wettkampf der Gruppen untereinander
- Sport- und Badefest, Geländespiel und Action-Spiele
- Gestaltung von Bergfest, Neptunfest und Abschlussabend durch die Teilnehmer
- Lagerfeuer und Singen
- Erkundungs-Trip durch die Natur, Wahrnehmungs- und Beobachtungsspiele
- Vergabe von Aufgaben des täglichen Lebens an Gruppen
- Aufstellen von Zelten, Einrichten eines Gemeinschaftszeltes
- eigene Planung von Wanderungen und Fahrradtouren
- gemeinsamer Besuch von historischen Stätten
- Workshopangebote mit verschiedenen Materialien und Methoden: Basteln, Malen, Textilgestaltung, Modellbau, Basteln von Figuren etc.

Folgende überregionale Maßnahmen werden u.a. angeboten:

- Freizeiten im Kinderbereich (u.a. Ferienlager, Kreativfreizeiten)
- Freizeiten im Pfadfinderbereich (u.a. Zeltlager, Radfreizeiten)
- Freizeiten im Jugendbereich (u.a. Skifreizeit, Kanufreizeit, Trekkingtouren, Sprachfreizeiten)
- Zielgruppenorientierte Freizeiten (u.a. Väter-Söhne-Freizeit, Mädchenfreizeit, Kindersingwochen)

Gremien:

Jugendvertreterversammlung (JVV):

Die ordentliche Jugendvertreterversammlungen (JVV) als oberstes beschlussfassendes Gremium der Adventjugend finden laut den Jugendordnungen jährlich einmal statt. Weitere Einzelheiten regeln die Jugendordnungen.

Landesjugendleitung (LJL):

Die Treffen der gewählten Landesjugendleitungen (LJL) sollten in der Regel vierteljährlich stattfinden, wobei weitere Treffen möglich sind.

Arbeitsgruppen:

Die LJL und / oder die hauptamtlichen Mitarbeiter der Adventjugend können zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten Arbeitsgruppen einberufen. Hierzu gehören auch die Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Großveranstaltungen. Dabei wird ein Leiter bestimmt, der sich um die komplette Organisation der Arbeitsgruppe kümmert.

Öffentlichkeitsaktionen:

Die Adventjugend beteiligt sich an der Ausgestaltung der Landestage und unterstützt nach Ihren Möglichkeiten Ortsgruppen bei der Ausgestaltung ihrer öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

Wettkämpfe:

Zu den Wettkämpfen gehören z.B. Orientierungsläufe, LAN-Party's und sportliche Aktivitäten wie Fußball- und Volleyballturniere.

Internationale Projekte:

Internationale Projekte werden nicht auf Landes- bzw. Vereinigungsebene durchgeführt, sondern bei den Gruppen angesiedelt. Die Gruppe, die sich um das jeweilige internationale Projekt kümmert, hat die komplette Projektverantwortung. Die Mitarbeiter der Adventjugend MDV beraten die Gruppen u.a. hinsichtlich Kontaktaufnahme, Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung.

SCHLUSSWORT

Diese Konzeption stellt eine „Momentaufnahme“ in der Arbeit der Adventjugend dar. Die Arbeit der Adventjugend verändert sich ständig auf Grund sich verändernder Lebenslagen, gesellschaftlicher und persönlicher Herausforderungen als auch enger werdender finanzieller Rahmenbedingungen. Die dauerhafte Arbeit an diesem Konzept ist gleichzeitig Teil des Evaluierungsprozesses und der Qualitätssicherung. Durch diese kontinuierliche Arbeit sollen Schwachstellen aufgedeckt, neue Arbeitsbereiche erschlossen und neue Methoden und Projekte zügig umgesetzt werden.